

# Jugendentwicklungspreis erstmals für zwei Schulen

Gerhard Fuhrmann begeistert mit Idee vom Digitalen Kunstarchiv / Karin Niedziella überzeugt mit „Carlspreis“ für Schülervideokunst



**Schwedt (dir)** Die Preisträger des Jugendentwicklungspreises „Jep 2008“, den der Verein Junge Wirtschaft Schwedt vergibt, stehen fest. Vereinsvorsitzender Thomas Rother teilt mit, das erstmals und ausnahmsweise der Preis gesplittet wird. Er wird diesmal vergeben für die Idee „Digitales Kunstarchiv“ des Lehrers Gerhard Fuhrmann von der Gesamtschule Talsand und die Idee „Carlspreis“ der Lehrerin Karin Niedziella vom Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium.

„Nachdem alle Fakten abgewägt wurden, kam ein absolut überraschendes Ergebnis heraus. Beide Projekte werden in der von den Antragstellern ausgearbeiteten Stufe 1 gefördert“, erklärte Rother die Zweiteilung des Preises. Ein Novum, denn der Jep ist eigentlich ein Preis. Eindrucksvoll hätten jedoch beide Bewerber Nutzen und Vorteile für die Schüler erläutert. Beide hatten ihre Vorschläge sehr an-

schaulich und mit viel Leidenschaft persönlich vorgestellt und die Jury überzeugt.

Die Jury bestand aus Mitgliedern des Vereins und dem Bürgermeister der Stadt Schwedt, Jürgen Polzehl, der gleichzeitig Schirmherr des Jugendentwicklungspreises Jep ist. Rother sagte: „Wir konnten uns einfach nicht darauf einigen, welches Projekt weniger als das andere diese Förderung verdient hätte. Somit ist die Förderung beider Anträge in der Stufe 1 sicherlich eine Ausnahme, aber in diesem speziellen Fall einfach die beste Lösung. Unser Glückwunsch geht an beide Schulen.“

Die Idee des Kunstlehrers Gerhard Fuhrmann atmet Größe: Aufbau eines digitalen Kunstarchivs für Kinder- und Jugendkunst. Sie nimmt 40 Jahre Tradition Kinderkunst in Schwedt auf. Mit der Kunsterziehung haben Generationen von Pädagogen hier hohe Maßstäbe gesetzt.

Der Schwedter Kunstverein hegt immer noch die Idee von einem Kinderkunstmuseum. Für den Kunstunterricht werden an der Talsand-Gesamtschule, aber auch an allen anderen Schulen, dringend Schülerarbeiten als Anschauungsmaterial gebraucht, weil die Schülerkunstwerke im Original heutzutage den Schülern selbst gehören. Zudem können mit Schülerkunst im Intra- oder Internet Schulen und Stadt ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen. Die besten Schulen in der Bundesrepublik haben schon ihre eigenen „Galerien“. Die Idee von einem multifunktional nutzbaren digitalen Kunstarchiv ist also naheliegend. Gebraucht werden in der ersten Stufe ein Arbeitsplatz mit guter Ausleuchtung und einem Repräsentativ sowie eine Kamera.

Der in diesem Jahr erstmals am Gauß-Gymnasium verliehene „Carlspreis“ für von Schülern produzierte Videofilme in unter-

schiedlichsten Genres von Komödie über Krimi bis Thriller hat die Anerkennung und das Interesse an der Filmkunst am Gymnasium enorm ansteigen lassen.

Dringend benötigt werden für die Fortsetzung der Schülerarbeiten in den nächsten Jahren gute Videokameras. Die Anschaffung von drei Kameras, für die Karin Niedziella überzeugend plädierte, wird nun dank des Preisgeldes vom Verein Junge Wirtschaft möglich.

„Eine richtige und tolle Entscheidung des Vereins“, freute sich Bürgermeister Jürgen Polzehl. „Durch den Jugendentwicklungspreis wurden schon einige wichtige Projekte für Schulen und ihre Schüler ins Rollen gebracht. Ich finde es toll, dass junge Unternehmer den Jugendlichen ihrer Heimatstadt so eine Unterstützung zukommen lassen. Dafür auch nochmal ausdrücklich meinen Dank im Namen der Stadt.“

Gerhard Fuhrmann (Talsand-  
schule) Fotos (2): MOZ/Dietmar Rietz

Karin Niedziella (Gauß-Gym-  
nasium)